

# INFORMATIONEN AUS DER LICHTERFELDER WEIDELANDSCHAFT

Januar 2022

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



Liebe Freunde der Lichterfelder Weidelandschaft,

da wir auch in diesem Jahr wieder nur sehr wenige und sehr begrenzt Führungen und praktisch keine Veranstaltungen anbieten konnten, wollen wir nun auf diesem Wege berichten, was sich bezüglich der Lichterfelder Weidelandschaft im Jahr 2021 getan hat. Die normalen Pflegearbeiten gehen natürlich weiter, waren aber durch viele Sonderaufgaben geprägt bzw. beeinträchtigt.



## **1. Der Planungstand – so wie wir ihn kennen Immer noch zu viel Bauflächen durch zu viele Reihenhäuser**

Die großen Erwartungen, noch in der vorigen Legislatur den B-Plan fertig zu stellen oder wenigstens in die öffentliche Auslegung zu bringen, wurden wie sicher bekannt nicht erfüllt. Im August hat das Bezirksamt die Änderung des Geltungsbereichs gegenüber dem des Aufstellungsbeschlusses von 2015 (!) bekannt gegeben.

Nach wie vor ist die Baugebietsfläche zu groß und könnte durch die Realisierung von Wohnfläche im Etagenwohnungsbau statt in Reihenhäusern deutlich reduziert werden. Die Grothgruppe hat in anderen Bauprojekten gezeigt, dass sie städtebaulich auch Etagenwohnungsbau umsetzen kann. Das könnte auch noch das ETÜP-Wäldchen



oder auch Teile des Reiterwäldchen retten und das muss doch möglich sein, nachdem auch die Glasgower Klimakonferenz die Bedeutung des Schutzes der Wälder nochmals betont hat.

Im Detail konnten wir aber zwar längst nicht alle, aber doch viele kleinteilige Probleme in der Grenzziehung zwischen Baugebiet und Weidelandschaft im Sinne des Naturschutzes lösen. Dies war möglich durch unsere intensive und gute Kooperation mit der Unteren Naturschutzbehörde des Bezirks und in intensivem Austausch mit dem Stadtplanungsamt.

Diese intensive und gute Zusammenarbeit hat ja schon vieles für den Naturschutz bewirkt

Die nun wirklich sehr lange Planungszeit ist auch für uns schwierig: die ganze tägliche Arbeit in der Weidelandschaft ist intensiv und lang. Eine verbesserte Arbeitsorganisation, die Verteilung auf mehrere Schultern, bessere technische Unterstützung sind nur dann wirklich machbar, wenn die Perspektive für unsere Arbeit dort längerfristig gesichert ist und nicht von einem provisorischen Vertrag zum nächsten läuft.

Dann wären auch Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung besser zu organisieren. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf, dass es in absehbarer Zukunft eine gute Regelung für die Weidelandschaft geben wird.

---

## 2. Schaffung von Eidechsenflächen in der Weidelandschaft

---

Nach wie vor müssen – wie berichtet – in den geplanten Bauflächen Zauneidechsen abgefangen werden, für die in der Weidelandschaft Lebensräume geschaffen werden, die einerseits neue Qualitäten schaffen (es ist ja eine Aufwertung der Fläche speziell für die "auszugleichende" Art gefordert), andererseits aber auch funktional und „arbeitsmäßig“ weiterhin in die Weidelandschaft passen und dem Konzept der Weidelandschaft entsprechen müssen.





Aufbauend auf den Erfahrungen der ersten 2 Jahre haben wir uns nun stärker in die Planungen der Herrichtung der eingebrachten Strukturen "eingemischt" und so konnten diese Arbeiten nun deutlich besser umgesetzt werden, d.h. Materialien und Struktur für die Winterquartiere, Sonnen-, Versteck- und Eiablageplätze sind jetzt mit mehr Sorgfalt und deutlich höherer Qualität angelegt und daher auch mit angemessenem Aufwand zu pflegen (s. Abb.).

Im letzten Jahr hatten wir schon zu den Anforderungen der Flächen geschrieben und wie wir sie realisieren.



---

### **3. Erweiterungsfläche im Brandenburg, Großbeeren**

---

Wir hatten vor einem Jahr berichtet, dass für die weiteren Kompensationsmaßnahmen, die nicht in der Weidelandschaft realisiert werden können, 18 ha Ackerland der Berliner Stadtgüter auf der Brandenburger Seite in eine „Neue Weidelandschaft“ aufgewertet werden sollen. An der Planung dazu, die das Büro Meermeier für die Grothgruppe erstellt hat, hatten wir uns intensiv beteiligt und unsere Erfahrungen eingebracht. Die Umsetzung erfolgte zunächst mit einer Geländemodellierung. Erdarbeiten dazu wurden von der Grothgruppe beauftragt und im letzten Winter realisiert. Im Frühjahr wurde auf einem Teil der Flächen autochthones Saatgut ausgesät, auf einem anderen Teil Heudrusch von ausgewählten Flächen ausgebracht und ein dritter Teil wurde der spontanen Vegetationsentwicklung überlassen. Dazu wurden Gehölze in der äußeren Umwegung und an ausgewählten Flächen innerhalb gesetzt





Dieses Konzept hat auch Bernd Machatzi vom Landesbeauftragten für Naturschutz mit entwickelt. Er hat auch im Herbst eine erste Erfassung der Flora organisiert (s. Abb.)

Wir beobachten und begleiten diese Entwicklung sehr sorgfältig, denn es ist geplant, dass nach Beendigung der Anwuchspflege wir die weitere Entwicklung der neuen Weidelandschaft übernehmen sollen.

#### 4. Mauerstreifen

---

Der Grenzstreifen soll im Ausgleichskonzept künftig als Verbindungsbiotop zwischen alter und neuer Weidelandschaft dienen. Gleichzeitig hat der alte Mauerweg übergeordnete Bedeutung als öffentlicher Verbindungsweg und muss als solcher nicht nur erhalten bleiben, sondern wird aktuell auch für die Erholungsnutzung "ertüchtigt". Hierfür waren zur Verkehrssicherung und Vorbereitung der Sanierung recht umfangreiche Rodungen erforderlich. Auf diese Maßnahme, die im Auftrag von Grün Berlin ausgeführt wurde, hatten wir keinen Einfluss.

An den Abstimmungen zur Gestaltung der Biotopverbindung waren wir jedoch beteiligt und konnten in guter Zusammenarbeit mit den Berliner Behörden einen deutlich behutsameren Umgang mit den notwendigen Auslichtungen erreichen. So wird auf den zunächst geplanten Einsatz des Harvesters komplett verzichtet und Fällungen zur Auslichtung nur in ausgewählten, geeigneten Bereichen durchgeführt. Dies geschieht in drei Phasen, so dass die gewünschte Entwicklung besser gesteuert werden kann. Während die gröberen Arbeiten in der ersten Phase noch "motomanuell" mit der Kettensäge erledigt wurden, soll in den folgenden Jahren nach Vorbild der Weidelandschaft überwiegend Muskelkraft zum Einsatz kommen.

## 5. BUND Landschaftspflege-Manufaktur gGmbH

---

Wie berichtet haben wir als BUND zur Pflege der Lichterfelder Weidelandschaft eine gemeinnützige GmbH gegründet, die BUND Landschaftspflege-Manufaktur. Diese hat in diesem Jahr ihre Geschäfte aufgenommen und ist jetzt per Vertrag offiziell für die Pflege verantwortlich. Wenn die Arbeitsbedingungen in der Weidelandschaft perspektivisch stabiler sind, wollen wir die hier erprobte Landschaftspflege beispielhaft auch in anderen Grün- oder Parkanlagen umzusetzen.

## 6. Die Ausweisung der Weidelandschaft als Natur- und Landschaftsschutzgebiet

---

Sie steht immer noch aus! Inhaltlich arbeiten allerdings – wie schon letztes Jahr geschrieben – Untere und Oberste Naturschutzbehörde (Bezirk und Senat) daran, diese Ausweisung vorzubereiten, unter anderem durch einen Pflege- und Entwicklungsplan für die Weidelandschaft, der durch ein beauftragtes Büro erarbeitet werden soll.

Auch hierbei sind wir "beratend" beteiligt und investieren viel Zeit und Arbeit darin, dass das langjährig erfolgreiche Konzept zur Entwicklung der Weidelandschaft im PEP fortgeschrieben werden kann. Letztlich ist die Oberste Naturschutzbehörde für die Schutzgebietsausweisung zuständig. Dort ist aber das Personal knapp und wir hoffen – und werden darauf drängen – dass hier mehr Elan in die Unterschutzstellung kommt.

## 7. Umweltkompetenzzentrum

---



Auch wenn das Gebäude dafür noch lange nicht steht, die inhaltliche Arbeit dazu geht schon einige Jahre. In diesem Jahr war auch diese Arbeit durch Covid 19 stark beeinträchtigt. Aber es gab schon einige Veranstaltungen dazu:

Am Tag des verschobenen Langen Tags der Stadtnatur, am 13. Juni nutzten wir die Chance, dass unsere Spezialisten Chris Saure und Herbert Winkelmann (die in dem Jahr im Auftrag von SenUVK Schwebfliegen und Rüsselkäfer in der Weidelandschaft untersuchten) ohnehin für die Weidelandschaft Führungen vorbereitet hatten. Wir legten die von ihnen geplanten Führungen mit der von Anne vorbereiteten Veranstaltung zu unserem Ansatz für Zauneidechsenhabitate zusammen. Für fachlich besonders interessiertes, geladenes Publikum entstand so eine spezielle Veranstaltung zu den Lebensraumsansprüchen von verschiedenen Insektengruppen und wie sie in der Pflege der Lichterfelder Weidelandschaft nicht nur berücksichtigt werden, sondern auch bei der Entwicklung von Kompensationsflächen stets maßgeblich bleiben. Hier ergaben sich wieder äußerst ergiebige und fruchtbare Gespräche.

In Kooperation mit der bezirklichen Koordinierungsstelle Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung an der FU konnten wir einerseits speziell für den „Blühenden Campus“,



einer Initiative Natur & Artenvielfalt an der Freien Universität, den dort Aktiven inhaltlich helfen und sie mit wertvollen Hinweisen und Tipps unterstützen in ihrer Landschaftspflege auf den Grünflächen der FU. Andererseits führten wir sie durch die Weidelandschaft und erklärten hier vor Ort die Möglichkeiten biodiversitätsfördernder Landschaftspflege.

Ebenfalls für die bezirklichen Koordinierungsstelle konnten wir am 3. Dezember eine Führung für die Umweltbildungsfachleute des Bezirks durchführen; dies war ein recht spontaner Ersatz für die coronabedingte Verschiebung des Umweltbildungsforums auf den Mai 2022.

In Fortführung einer Reihe von Veranstaltungen des „Artenfinders“ der Stiftung Naturschutz Berlin organisierten Anne Loba zusammen mit Bernd Machatzi (Mitarbeiter beim Landesbeauftragten für Naturschutz) am 4. Oktober ein Praxisseminar zur Biodiversitätsfördernden Grünflächenpflege in der Lichterfelder Weidelandschaft. Anne Loba (Landschaftspflege, Beweidung, Tagfalter), Bernd Machatzi (Biodiversität Gefäßpflanzen, Heuschrecken) und die Spezialisten Herbert Winkelmann (Rüsselkäfer und Wanzen) und Chris Saure (Schwebfliegen und andere Fliegen, Stechimmen) konnten den zahlreichen Fachteilnehmern die Kernpunkte biodiversitätsfördernder Landschaftspflege am Beispiel der genannten Insektengruppen gut demonstrieren.

Seit einiger Zeit ist Frau Dr. Mechthild Kalhoff bei uns im Bereich Umweltbildung tätig, und zwar mit dem Schwerpunkt Biodiversität und Klimawandel. Im Auftrag der bezirklichen Koordinierungsstelle Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung erstellt sie nun eine „Konzeption für ein Bildungsformats zum Themenbereich „Biodiversität und Klimawandel“ zur Anwendung in der Bildungslandschaft Steglitz-Zehlendorf für die Zielgruppen Schulen und Kitas“.

## 8. Der Lange Tag der Stadtnatur

---



Wenn auch in den Spätsommer verschoben, konnte dieses Jahr der Lange Tag der Stadtnatur der Stiftung Naturschutz Berlin wieder mit folgenden Veranstaltungen stattfinden:

- Die essbare Weidelandschaft / Auf der Suche nach grünen Geschmackserlebnissen
- Wie verwandt ist Lichterfelde-Süd? / Wir entdecken interessante Pflanzen und ihre verborgenen Wanzen
- Klimawandel trifft biologische Vielfalt / Auf Spurensuche zum Klimawandel in der Lichterfelder Weidelandschaft
- Hommage an Unkraut und Geziefer / Wanderung und Diskussion zu regionaler Spontanvegetation und den Herausforderungen der Zukunft
- Vogeltour für Frühaufsteher / Naturkundliche Wanderung durch die Lichterfelder Weidelandschaft
- Morgenstimmung auf der Pferdeweide / Wanderung: Artenvielfalt in einer halboffenen Weidelandschaft
- Spiralhorn-, Sägehorn- und Keulhornbienen / Führung: Die bunte Welt der „anderen“ Bienen
- Alles Echse oder was? / „Multifunktionalität“ von Kompensationsmaßnahmen am Beispiel der Lichterfelder Weidelandschaft
- Vogelreichtum am Stadtrand/ Naturkundliche Wanderung durch die Lichterfelder Weidelandschaft

Wieder hatten wir sehr viele interessierte und dann auch zufriedene Besucher\*innen!

---

## 9. Arbeiten der „Freunde der Lichterfelder Weidelandschaft“

---





Der aktive Kern der "Freunde der Lichterfelder Weidelandschaft" hat unsere Arbeit weiterhin tatkräftig unterstützt - u.a. bei Arbeitsspitzen wie der Kontrolle des Jakobs-greiskrautes durch naturschutzfachlich vorbildliches Ausreißen am Ende der Blütezeit. Das Projekt der "Freunde" dem "neuen Waldsaum" am Südrand des ETÜP-Wäldchens wurde schon vor einem Jahr genauer beschrieben. In diesem Jahr zeigte sich, dass da, wo die Strukturen für die Eidechsen schon aufgebaut wurden, sich die Eidechsen ausgesprochen wohl fühlen: ruhige, geduldige Besucher können hier viele Eidechsen beobachten. Es darf ruhig noch einmal gesagt werden: dieses arbeitsintensive Projekt wäre ohne ehrenamtliches Engagement nicht möglich - allen Beteiligten wieder ganz ganz herzlichen Dank dafür!

Wir wünschen allen ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2022, in dem wir hoffentlich wieder viele Menschen in der Weidelandschaft begrüßen können,

herzliche Grüße,

Andreas Faensen-Thiebes und Anne Loba

Kontakt:

Anne Loba: [rg.holderhof@web.de](mailto:rg.holderhof@web.de), 0172 3183641

Andreas Faensen-Thiebes: [faensen-thiebes@bund-berlin.de](mailto:faensen-thiebes@bund-berlin.de), 0171 58 61 640

Wir freuen uns über

Spenden unter: <https://secure.spendenbank.de/form/1785/>

und Patenschaften: <https://www.bund-berlin.de/spenden-mitglied-werden/spenden/patenschaften/>